

FAHRERLOS ÜBER DIE INSEL SYLT

# Autonomer Bus fährt erstmal in die Garage

**Dauerhafter Betrieb des blauen Fahrzeugs lohnt sich für die Sylter Verkehrsgesellschaft nicht.**

von **Ralf Henningsen**

04. November 2020, 16:32 Uhr

KEITUM | Der Bus der Zukunft gehört in Keitum der Vergangenheit an. Seit dem Wochenende steht der autonom fahrende Kleinbus in seiner Garage. Coronabedingt fährt das blaue Vehikel im November nicht, und ob es im Dezember nochmal zum Einsatz kommt, steht noch nicht fest. Die Sylter Verkehrsgesellschaft (SVG) ist mit dem Betrieb zufrieden, auch wenn das Experiment viel Geld gekostet hat.

Seit Ostern 2019 drehte der elektrisch betriebene Zehnsitzer des französischen Herstellers Navya in Keitum seine fest programmierten Runden und steuerte sieben Haltestellen des Kapitänsdorfes an. Vor allem Sylt-Gäste nutzten gern das kostenlose Angebot und ließen sich die Technik erklären. Immer mit an Bord war ein „Operator“, der auf der knapp drei Kilometer langen Tour jederzeit eingreifen konnte, wenn ein Hindernis auf der Fahrbahn war und der Bus aus Sicherheitsgründen frühzeitig stoppte. Und das war trotz einer Höchstgeschwindigkeit von 18 km/h häufig der Fall.

Der Keitumer Bus der SVG war Teil eines 2017 gestarteten Projekts, bei dem drei NAF-Busse (nachfragegesteuerte, autonom fahrende Busse) für den Einsatz im öffentlichen Personennahverkehr getestet werden sollten. Auf Sylt zählten auch der Landschaftszweckverband und die Inselgemeinden zu den Kooperationspartnern. Das Ende 2020 auslaufende Projekt wird durch das Bundesministerium für Verkehr im Rahmen der Förderrichtlinie „Automatisiertes und vernetztes Fahren“ mit 2,4 Millionen Euro unterstützt und soll Ergebnisse hervorbringen, wie die Automatisierung des Straßenverkehrs in

ländlichen Räumen funktioniert. Eines Tages könnte, so die Idee, ein fahrerloser Kleinbus Menschen in entlegenen Regionen auf Bestellung zuhause abholen und zum nächsten Bahnhof oder in die nächste Stadt fahren.

Der erste von der Firma Easymile gelieferte Bus ist auf dem Greentec-Campus in Enge-Sande im Einsatz, der zweite fuhr auf Sylt und der dritte von einem neuen Anbieter soll in Dithmarschen erprobt werden, doch dort verzögert sich die Erprobung noch.

In Enge-Sande ist das Projekt seit letzter Woche einen großen Schritt weiter – der Easymile-Bus wurde auf den völlig fahrerlosen Betrieb umgestellt, ohne Begleiter an Bord. Es ist damit bundesweit der erste Fahrbetrieb, der die Autonomiestufe 4 erreicht, allerdings auf einem abgeschlossenen Areal. Ein Operator ist nicht mehr an Bord, bei Störungen greift ein Mitarbeiter vom zentralen Leitstand aus ein. Ein Level, das im Pkw-Bereich trotz anderslautender Ankündigungen von den Autoherstellern bislang nicht realisiert wurde, erläutert Projektleiter Ralph Hirschberg von der Technologie- und Innovationsberatung EurA AG.

Auf Sylt legte der blaue Navya-Bus rund 7000 Kilometer zurück und transportierte rund 14 000 Fahrgäste, heißt es in der SVG-Statistik. „Eine Bilanz, mit der die SVG zufrieden ist“, erklärte SVG-Marketingleiterin Silke Hasse, „denn coronabedingt kam es Anfang des Jahres zu einer dreimonatigen Pause“. Seitdem durften nur noch vier bis sechs Passagiere mit Mund-Nasen-Schutz im Bus mitfahren, statt vorher zehn Passagiere.

Aber langfristig hat der NAF-Bus in Keitum keine Chance, selbst wenn die Personalkosten für den Operator wegfallen sollten. Dafür seien die Betriebskosten zu hoch, erläuterte SVG-Projektleiter Sven-Olaf Seddig.

Im Juni hieß es im Ortsbeirat Keitum, dass der Testbetrieb mit laufenden Kosten von monatlich fast 4000 Euro verbunden sei. Bisher seien inklusive Kaufpreis 560 000 Euro in das Projekt geflossen, abzüglich einer Förderung von 190 000 Euro. Immens hohe Kosten, die einen wirtschaftlichen Betrieb auf Dauer nicht möglich machten, erklärte Sven-Olaf Seddig. Und ein Bezahlssystem, das den Fahrpreis vom Kunden kassiert, gäbe es auch noch nicht.

Zum Ende der Projektlaufzeit suche die SVG nun einen neuen Einsatz für das Fahrzeug, erklärte Silke Hasse. So könnte der Bus von einem anderen Verkehrsunternehmen für ein neues Projekt übernommen oder auch gemietet

werden. Die Sylter Verkehrsgesellschaft sei gern bereit, mit ihrem gewonnenen Knowhow bei der Implementierung vor Ort zu helfen und auch die Operator-Ausbildung durch geschulte Mitarbeiter zu übernehmen.

Aber wird die SVG selbst wieder in solche Zukunftsprojekte investieren? „Die SVG gehört zu den innovativsten Unternehmen in der ÖPNV-Branche“, sagt Silke Hasse. „Wir suchen immer nach neuen Projekten und schauen dabei in alle Richtungen.“ Auf ein konkretes neues Projekt habe man sich aber noch nicht festgelegt.